



Zollikofen, 13.06.2023

Medienmitteilung Generalversammlung des VSF

Pflichtlagerverordnung ist ein technokratisches Monsterwerk

Am Freitag, 09. Juni 2023 fand die Generalversammlung der Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten (VSF) im Hotel Marina Walensee in Unterterzen statt. Als Gastreferent äusserte sich Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes (SBV), zu den aktuellen Problemstellungen der Schweizer Landwirtschaft und zeichnete das künftige Bild der Futtergetreide- und Fleischproduktion bis 2030. Die diesjährige Jahresversammlung war geprägt von agrarpolitischen Themen und der breit diskutierten Pflichtlagerverordnungsrevision.

Der VSF-Präsident, Ständerat Damian Müller, begrüsst die über 70 teilnehmenden Mitglieder und Gäste in Unterterzen. Gleich zu Beginn hielt er fest: «In der Landwirtschaftspolitik ist aktuell vieles im Umbruch. Aber trotz grosser Herausforderungen ist eines klar: Die Schweizer Landwirtschaft und ihre tierischen Produkte bleiben wichtig für unser Land». Dies in Anspielung auf die unzähligen Medienberichte über die vegane Ernährung. Ein Blick auf die Fakten zeigt, dass nur 5 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer Vegetarier sind, und sich gerade einmal 0.6 Prozent vegan ernähren. Trotz diesen Ernährungstrends seien tierische Produkte auch in Zukunft wichtig, somit bleibe auch die Mischfutterbranche weiterhin eine wichtige Stütze der Schweizer Ernährungssicherheit. «Wir vertreten also eine riesige Mehrheit, die nach wie vor gerne tierische Produkte konsumiert. Seien wir selbstbewusst und schauen wir nicht stillschweigend zu, wie tierische Produkte verteufelt werden und ständig neue Negativmeldungen die Runde machen», hielt Müller fest. Weiter ist die Versorgungssicherheit zum ersten Mal in den Top Ten des Sorgenbarometers der Schweizer Bevölkerung. Müller erwähnte in seinen Ausführungen auch die volatilen Preisentwicklungen sowie das technokratische Ansinnen bei der Umsetzung der Pflichtlagerhaltung.

Sämtliche statutarischen Traktanden konnten speditiv und jeweils einstimmig abgewickelt werden. Im Weiteren verabschiedeten die Delegierten Konrad Blaser aus dem Vorstand und dankten ihm für sein Engagement.

Agrarpolitische Themen

An der diesjährigen GV beschäftigten im Übrigen die Themen Revision der Pflichtlagerverordnung und die Grenzbelastung für Futtermittel. Im Bereich der Pflichtlagerhaltung bestehen nicht nur generelle Zweifel an der Nützlichkeit des revidierten dreistufigen Versorgungsmodells, sondern auch spezifische Vorbehalte gegenüber der Machbarkeit bzw. Umsetzbarkeit des Vorschlags des WBF betreffend der Warengruppe Getreide. Die Ablehnung des Verordnungsentwurfs erfolgt aus

zwei Gründen: Einerseits ist die Umsetzung nicht vereinbar mit den betrieblichen Abläufen. Andererseits fehlen Garantien für die Wirtschaftlichkeit der von den Pflichtlagerhaltern vorzufinanzierenden Lagerinfrastrukturen für die Pflichtlagerwaren. Zudem ist der im erläuternden Bericht dargestellte radikale Abbau der Tierbestände von Schweinen und Geflügel in einer schweren Mangellage in der Praxis in diesem Zeitraum kaum vorstellbar.

Das Preisniveau des Inland-Futtergetreides wird über das Schwellenpreissystem an der Schweizergrenze gebildet. Die Umsetzung dieses Systems ist in volatilen Marktsituationen für das BLW eine echte Herausforderung. Die Branche fordert seit langem eine Anpassung / Dynamisierung der Festlegung der Grenzbelastung, um möglichst nahe am Schwellenpreis importieren zu können und für alle gleichlange Spiesse zu realisieren. Insbesondere sollte das System in der Lage sein, schneller und besser auf sich verändernde Marktbedingungen zu reagieren.

Chômage-Branchenlösung sichert einen Betriebsausfall ab

Ebenfalls ein Thema an der VSF-GV 2023 war die sogenannte «Chômage-Branchenlösung», eine Art physische Produktionsabsicherung. Die Branchenlösung ist eine gemeinsame Arbeit von UFA AG und VSF.

Die an der Chômage-Branchenlösung beteiligten Parteien verpflichten sich, bei Produktionsausfällen durch besondere Ereignisse wie z.B. Brand, Elementarereignisse, Sabotage etc. einander auszuweichen bzw. die Mischfutterproduktion des Geschädigten zu übernehmen und so die Versorgung der Kunden sicherzustellen.

Dabei werden die Geheimhaltung wie etwa Rezepturen, Kundendaten etc. sowie das Konkurrenzverbot hochgehalten. Für die Koordination der Produktionsübernahme des geschädigten Betriebes auf die dem Vertrag angeschlossenen Betriebe ist die VSF-Geschäftsstelle in Zollikofen zuständig.

Die von VSF und UFA AG erarbeitete und per Anfang Juni 2023 eingeführte Chômage-Branchenlösung trägt dazu bei, dass der von einem besonderen Ereignis betroffene Betrieb von Folgeschäden wie Kundenverlust, Qualitätseinbussen, Ertragsausfällen etc. weitgehend verschont bleibt.

Wo stehen wir 2030 mit der Futtergetreide- und Fleischproduktion?

Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes (SBV), wagte einen Blick in die Zukunft der Landwirtschaft. In seinem Referat wies er darauf hin, dass die Produktion tierischer Nahrungsmittel für die Versorgung der anhaltend wachsenden Bevölkerungszahl in der Schweiz auch in Zukunft von grosser Bedeutung bleibe. Die angestrebte Reduktion der bestehenden Tierbestände könnte zwar langfristig die Branche unter Druck bringen, doch die Mischfutterproduktion spiele weiterhin eine elementar wichtige Rolle. Umso mehr gelte es als Branche zusammenzuhalten und geschlossen aufzutreten, um sich in Politik und Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen und ein positives Image zu pflegen. Fakt sei, dass sich in der Schweiz rund 5 Prozent der Bevölkerung vegetarisch und rund 0.6 Prozent vegan ernähren.



Der VSF-Vorstand besteht aus Geschäftsführern verschiedener VSF-Mitglieder. Auf dem Markt sind sie Mitbewerber, doch in der VSF setzen sie sich geeint für ihre Branche ein. In der Bildmitte der VSF-Präsident, Ständerat Damian Müller.

Die VSF vertritt als unabhängiger Verband die Interessen der Futtermittelbranche gegenüber dem Bund und der Öffentlichkeit. Angeschlossen sind 47 private Unternehmen. Im Jahr 2022 haben die der VSF angehörenden Futtermühlen insgesamt 746'509 Tonnen Mischfutter, Eiweisskonzentrate und Futterzusätze hergestellt. Dies entsprach einer Zunahme von 2.5% gegenüber dem Vorjahr. Hochwertiges Futter ist die Grundlage der Tierhaltung und damit wichtigstes Produktionsmittel für die tierische Veredelungsproduktion. Deshalb setzt sich die VSF seit Jahren für eine breit abgestützte und in allen Dimensionen nachhaltige Mischfutterproduktion ein.

Kontakt:

Christian Oesch
Geschäftsführer
christian.oesch@vsf-mills.ch
031 915 21 14 / 079 414 71 77